

Der palästinensische Chirurg Ghassan Abu Sittah wurde von einem Vorwurf entlastet, den eine pro-israelische Gruppe vor dem General Medical Council Tribunal eingereicht hatte

Der Vorsitzende des *General Medical Council Tribunal* (GMC), des Ausschusses zur Berufszulassung erklärte, dass Abu Sittahs Beiträge nichts Antisemitisches oder Terrorismus- oder Gewaltunterstützendes enthielten.

newarab.com, 10.01.26

Der renommierte britisch-palästinensische Chirurg und Rektor der Universität Glasgow, Ghassan Abu Sittah, gab am Freitag bekannt, dass er einen Prozess gewonnen habe, den die Organisation *UK Lawyers for Israel* (UKLFI) vor dem GCC angestrengt hatte.

„Meine Gedanken sind jetzt bei meinen Patienten in Beirut, die ich zurücklassen musste, um an diesem Verfahren teilzunehmen. Ich habe meine gesamte medizinische Laufbahn damit verbracht, Opfer von Krieg und politischer Gewalt zu behandeln. Ich war daher zutiefst schockiert, als mir vorgeworfen wurde, Gewalt zu befürworten. Ich unterstütze keine Gewalt gegen Zivilisten und habe dies auch nie getan.“

Ghassan Abu Sitta

Er wurde nun von dem Vorwurf des Fehlverhaltens wegen vermeintlichem Antisemitismus und Unterstützung der Hamas freigesprochen, in einem von mehreren Verfahren, die von der UKLFI gegen ihn angestrengt worden waren.

Am Freitag erschien er per Videoschaltung vor einem Ausschuss zur Überprüfung seiner Zulassung, und wurde später darüber informiert, dass die gegen ihn erhobene Anklage wegen Fehlverhaltens nach einer dreitägigen Anhörung abgewiesen worden war.

Der Vorsitzende des Gremiums, Ian Comfort, sagte, das Tribunal habe einen Artikel von Abu Sittah für ein libanesisches Magazin, sowie zwei X-Beiträge geprüft. Er sagte, dass der Artikel nichts Antisemitisches oder Terrorismus- oder Gewaltunterstützendes enthalte.

Die UKLFI hatte behauptet, dass Abu Sittahs Beitrag „seine Eignung zur Ausübung seines Berufs beeinträchtigt“ habe. Der Fall wurde ursprünglich an ein *Interim Orders Tribunal* (IOT) verwiesen, das keine Anhaltspunkte dafür fand, dass Patient:innen einem Risiko ausgesetzt wären. UKLFI reichte jedoch weitere Beschwerden ein, wodurch sich die Untersuchung verlängerte.

Abu Sittah sagte, dass seine X-Beiträge von denjenigen verstanden würden, die über Kenntnisse des politischen Kontexts verfügen und sich bewusst sind, dass er damit „Solidarität“ mit der palästinensischen Sache zum Ausdruck bringt und nicht die Unterstützung für verbotene Gruppen. Ian Comfort stimmte zu und erklärte, dass seine Beiträge, wenn sie von einem arabischen Leser gelesen würden, nicht als Aufruf oder Unterstützung von Gewalt angesehen würden.

Nach der Anhörung sagte Abu Sittah: „Meine Gedanken sind jetzt bei meinen Patienten in Beirut, die ich zurücklassen musste, um an diesem Verfahren teilzunehmen. Ich habe meine gesamte medizinische Laufbahn damit verbracht, Opfer von Krieg und politischer Gewalt zu behandeln. Ich war daher zutiefst schockiert, als mir vorgeworfen wurde, Gewalt zu befürworten. Ich unterstütze keine Gewalt gegen Zivilisten und habe dies auch nie getan.

„...Dies war die zweite Beschwerde, die *UK Lawyers for Israel* gegen mich beim GMC eingereicht hat, und die insgesamt zehnte Beschwerde dieser Organisation. Die Entscheidung des Gerichts ist nun für die Öffentlichkeit vollständig einsehbar“, fügte er hinzu.

Er sagte auch, dass er glaubt, aufgrund seiner palästinensischen Herkunft rassistisch diskriminiert worden zu sein, und dass *UKLFI* versuche, sein Leben zu zerstören. Abu Sittah hat sich offen über Israels Krieg gegen Gaza geäußert und war zuvor während des Völkermords dort, um verwundete Patient:innen zu behandeln. Im Oktober 2023 engagierte er sich ehrenamtlich bei *Ärzte ohne Grenzen* und blieb 43 Tage lang in Gaza, wo er zwischen verschiedenen Krankenhäusern hin- und herreiste, um das Personal bei der Behandlung der Opfer zu unterstützen.

Tayab Ali, Direktor des *International Centre for Justice for Palestinians* (Internationalen Zentrums für Gerechtigkeit für Palästinenser), sagte: „Die Entscheidung des Tribunals stellt eine vollständige Rehabilitierung von Dr. Ghassan Abu-Sittah dar und bestätigt, dass dieses Verfahren niemals hätte geführt werden dürfen. Es gab keine Beweise für ein Fehlverhalten, und die gegen ihn vorgebrachten schwerwiegenden Vorwürfe wurden vollständig zurückgewiesen.

„Dieser Fall verdeutlicht den zunehmenden Missbrauch regulatorischer und rechtlicher Mechanismen, um diejenigen zum Schweigen zu bringen und zu bestrafen, die sich gegen schweres Unrecht in Palästina aussprechen, sowie die gravierenden abschreckenden Auswirkungen, die solche Taktiken auf humanitäre, medizinische und akademische Stimmen haben“, fügte er hinzu.

Abu Sittah berichtet, dass er seit seiner Rückkehr aus Gaza und seiner detaillierten Schilderung der von israelischen Streitkräften begangenen Gräueltaten massiver Schikanen ausgesetzt ist.

Quelle:

<https://www.newarab.com/news/ghassan-abu-sittah-wins-case-brought-gmc-pro-israel-group>

Übersetzung: M. Kunkel, pako – palaestinakomitee-stuttgart.de